

für diese Kirche (Jaffé² n. 8570) nach der ältesten Kopie abgedruckt. O. H.-E.

265. In den *Annales du Gatinais* XXIII (1905), 88—98 ediert L. Auvray die bisher ungedruckte Bulle Alexanders III. vom 12. Okt. 1164 für die Abtei Rozoile-Jeune (Villechasson) [J.-L. 11070] aus der als ms. franç. 5990 in der Pariser Nationalbibliothek beruhenden, im 17. Jh. entstandenen urkundlichen Klostergeschichte des Jesuiten J. Vignier. (Da aber dieser Vignier ein berühmter Fälscher ist, hat man mit allen von ihm allein überlieferten Stücken sehr vorsichtig umzugehen. O. H.-E.). E. M.

266. Als XIV. Bd. der *Mémoires de la société des antiquaires de Picardie* ist Amiens 1905 Bd. I des *Cartulaire du chapitre de la cathédrale d'Amiens* erschienen, der das Material von 847/50 bis 1277 enthält. Ungedruckte Papsturkunden finden sich darin J.-L. 11833 (1170 Sept. 7, nicht 12). 12102. 13356. 15324. 15873. 16382; unverzeichnete von Honorius III. bis Klemens IV. (n. 145—149. 193. 194. 330. 395. 401. 405. 415. 416. 420). Angaben von Drucken und Regesten fehlen ganz. Die älteste Urk. in französischer Sprache ist ein Diplom König Philipps II. von 1215. E. M.

267. Als Vorläufer eines Buches über Finanzpolitik und -Verwaltung der Avignonesischen Päpste veröffentlicht und erläutert G. Mollat in *Mémoires de l'académie de Vaucluse* II, sér. V (1905), 271—279 unter dem Titel 'Les changeurs d'Avignon sous Jean XXII.' aus dem Vatikanischen Archiv mehrere Aktenstücke von 1327 und 1328 betr. Verordnungen über Prüfung der Gewichte und Gewicht des Gulden, sowie die Bestrafung der Delinquenten. E. M.

268. In der *Römischen Quartalschrift* XIX (1905), S. 194 f. gibt E. Göller eine Miscelle 'Zur Entstehung der Supplikenregister'. Den äusseren Anlass bot eine von mir ihm mitgeteilte Supplik, die für jene Frage von grossem Interesse ist, und die Göller daher zum Abdruck bringt. Ich entnahm sie einem von mir aufgefundenen Codex der Hamburger Stadtbibliothek, der vor 1350 in Avignon geschrieben ist. Er enthält neben anderem ungefähr 200 Suppliken aus der Zeit seit etwa 1313. Aber was uns hier vorliegt, ist das Formelbuch eines Hamburgischen Notars, der an der Kurie weilte, nicht ein Prokuratorenregister, wie das bekannte des Andreas Sapiti,